

Jauchzet, ihr Himmel

Text: Gerhard Tersteegen (1697-1769)

Musik: Bernhard Dreier (1879-1946)

1. Jauch-zet, ihr Him-mel, froh-lo-cket, ihr En-gel, in Chö-
2. Jauch-zet, ihr Him-mel, froh-lo-cket, ihr En-den der Er-
3. Se-het dies Wun-der, wie tief sich der Höchs-te hier beu-
4. Kö-nig der Eh-ren, aus Lie-be ge-wor-den zum Kin-

6

ren, dem Herrn der Her-ren, dem Hei-land der Men-schen, zu
den! Gott will aus Lie-be dem Sün-der zum Va-ter nun
get; se-het die Lie-be, die völ-lig als Lie-be sich
de, dem ich auch wie-der mein Her-ze in Lie-be ver-

11

Eh-ren! Se-het doch da! Gott will so freund-lich und
wer-den!. Frie-de und Freud wird uns ver-kün-di-get
zei-get. Gott wird ein Kind, das da trägt un-se-re
bin-de: Du sollst es sein, den ich er-wäh-le al-

17

nah zu den Ver-lor-nen sich keh-ren
heut; freu-et euch, Hir-ten und Her-den.
Sünd; al-les an-be-tet und schwei-get.
lein; der mich be-frei-et von Sün-de.